

Neues aus Stelle

und aus
Achterdeich Ashausen Büllhorn
Fliegenberg Rosenweide Wuhlenburg



Kraft der
Erneuerung

Konzept der Gemeinde Stelle zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen



Die Gemeinde Stelle sieht sich als familienfreundliche Gemeinde. Sie legt Wert darauf, Möglichkeiten zu schaffen, Berufstätigkeit und Kindererziehung miteinander zu vereinbaren. Um dies zu realisieren, finanziert und unterstützt die Gemeinde drei Krippen, sieben Kindergärten, einen Hort und ein Jugendzentrum. In den letzten Jahren ist

die Nachfrage an Betreuungsplätzen für Kinder von ein bis drei Jahren bereits deutlich gestiegen.

Ab 2014 werden Eltern voraussichtlich sogar einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für ihre ein bis drei jährigen Kinder bekommen. Dieser Rechtsanspruch besteht bereits seit langer Zeit für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren auf eine vierstündige Betreuung täglich. Da eine halbtägige Betreuung dem Lebenskonzept vieler junger Familien zumeist nicht ausreichend entspricht, haben

Politik und Verwaltung unserer Gemeinde dem geänderten Bedarf der Familien entsprochen, so dass in unserer Gemeinde praktisch jeder Kindergarten Sonderöffnungszeiten bis 14.00 Uhr anbietet.

Zusätzlich gibt es zur Zeit fünf reguläre Ganztagskindergartengruppen, für deren Plätze aufgrund der großen Nachfrage ständig Wartelisten existieren. Der stark steigende Bedarf an Ganztagsbetreuung setzt sich ins Schulkindalter fort.

Weiter Seite 2

Berlinfahrt für Jedermann



Plenarsaal und Begehung der Kuppel, Stadtrundfahrt im eigenen Bus (inkl. Besuch des Stelenfeldes), Besuch der Ausstellung „Wege – Irrwege – Umwege / Die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“ im Deutschen Dom mit Führung sowie ein gemeinsames Abendessen in der "Ständigen Vertretung", dem Berliner Polit-Szenelokal. Die Fahrt endet etwa um 24:00 Uhr an den vorgenannten Startpunkten. Ein aufregender und interessanter Tag und dies alles für einen Preis von € 60,00 pro Person. Für Kinder und Jugendliche ermäßigt sich der Preis auf 35 €. Anmeldungen sind jetzt schon möglich. Weitere Details zur Reise erhalten Sie mit Ihrer Anmeldebestätigung. Kleinere Änderungen im vorläufigen Programmablauf sind nicht auszuschließen. Anmeldungen richten Sie bitte an Herrn Siegfried Meyer, Bahnhofstraße 20 d, Ashausen (Tel. 650991 oder s.meyer@spd-stelle.de) sowie an Peter Dietrich, Jahnstraße 1, Ashausen (Tel. 650611 oder p.dietrich@spd-stelle.de).

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin. Der SPD-Ortsverein Stelle nimmt seine sehr erfolgreiche traditionelle Berlinfahrt auch in diesem Jahr, diesmal am 08. Mai, in Angriff. Wie gewohnt handelt es sich um eine Tagesfahrt, die um 5:45 Uhr in Stelle (Rechtsanwaltspraxis Danger, Harburger Straße 32) bzw. 5:50 Uhr in Ashausen (Arztpraxis Dr. Schumacher, Bahnhofstraße 11) startet. In Berlin steht Folgendes auf dem Programm: Mittagessen (Lunchpaket), Besuch des Deutschen Bundestag im ehemaligen Reichstagsgebäude mit Vortrag im



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wissen Sie, was mich in diesem Jahr am meisten beeindruckt hat? Ich werde es Ihnen gerne erzählen. Der Rücktritt unserer Landesbischöfin Margot Käßmann, nachdem sie wegen Trunkenheit am Steuer von der Polizei angehalten worden war, war ein Beispiel für menschliche Größe.

Dass die Verfehlung unentschuldbar gewesen ist, daran kann es keinen Zweifel geben. Wer aber, der sich frei von Fehlern und eben motorisiertem Rausch fühlt, traut sich nun den ersten Stein zu werfen? Es hat viele gegeben, die ihrer pharisäerhaften Entrüstung in den Meinungskolumnen der veröffentlichten Meinung, der Presse und den unsäglichen „Nachrichten“-Sendungen der privaten Anbieter freien Lauf gelassen haben. Als besonderes Highlight an schlechtem Geschmack und Unverfrorenheit war eine TopTen-Liste der größten Alkoholexzesse, an deren zweitem Platz Margot Käßmann eingestellt wurde.

Ebenso geschmacklos war es, eine Verbindung zwischen den verbrecherischen Kinderschändungen in katholischen Einrichtungen auf der einen Seite und der einmaligen menschlichen Verfehlung einer

engagierten evangelischen Theologin auf der anderen Seite zu ziehen.

Wie stellt sich eine Frau wie Margot Käßmann der berechtigten, aber in weiten Teilen vor Häme triefenden Kritik? Eine Frau, die ihr Leben und die sich daraus ergebenden vielfältigen Weichenstellungen konsequent auch in der Öffentlichkeit geführt hat (von der Scheidung bis zur Krebskrankung)? Eine Bischöfin, die mit Engagement und innerer Anteilnahme die Sinnhaftigkeit des Afghanistan-Krieges in Zweifel gestellt hat?

Sie krallt sich nicht mit Hochmut an ihre Ämter, sondern nimmt in Demut Abschied davon. „Du kannst nie tiefer fallen als in Gottes Hand!“ – kein Akt der Schwäche, wohl aber der menschlichen Stärke!

Ich möchte als Sozialdemokrat, aber auch als gläubiger und engagierter Protestant an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, Frau Käßmann meine Anerkennung auszusprechen.

Der Schritt einer starken Frau – in der Politik kaum denkbar. Wo war die menschliche Größe eines „brutalstmöglichen Aufklärers“ Koch, dessen hessische CDU in der Schwarzgeldaffäre eine herausragende Stellung eingenommen hat? Oder eines käuflichen Ministerpräsidenten Rüttgers („Regierungschef im Sonderangebot“)? Wo war die menschliche Größe eines thüringischen Landesvaters Althaus, der bei einem Skiunfall das Leben eines Menschen abrupt beendete?

Ich hoffe, Frau Käßmanns Größe wird auch für die Politik Maßstäbe setzen!

**Ihr Peter Dietrich,
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Stelle**

Konzept der Gemeinde Stelle zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Fortsetzung von Seite 1

Bei rückläufigen Kinderzahlen werden in allen Altersgruppen längere Betreuungszeiten nachgefragt, und das Ende dieser Entwicklung ist noch nicht abzusehen.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen haben wir die Notwendigkeit gesehen, ein Gesamtkonzept zur Kinderbetreuung in unserer Gemeinde zu erstellen.

Zu diesem Zweck wurde im letzten Jahr eine vielschichtig zusammengesetzte Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Darin vertreten sind die Träger des DRK Kreisverband Harburg Land, der Verband der Ev. – luth. Kindertagesstätten im Kreiskirchenamt Winsen, der AWO Jugendhilfe und Kindertagesstätten GmbH Hannover, der AWO Kreisverband Harburg-Land, der Gemeindeelternrat der Kindertagesstätten, die Schulleiterinnen der GS Ashausen und GS Stelle, Vertreter der Ratsfraktionen, sowie die Gemeindeverwaltung einschließlich dem Gemeindejugendpfleger.

Das Ziel des Gesamtkonzeptes für Kinderbetreuung ist, den Entscheidungsträgern eine Handlungs- und Planungsrichtlinie zu liefern, um dem geänderten Betreuungsbedarf auch in den kommenden Jahren vorausschauend und bedarfsgerecht entsprechen zu können.

Das Gesamtkonzept soll aber auch die Rahmenbedingungen für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen verbessern. Denn Tageseinrichtungen haben einen anspruchsvollen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im niedersächsischen Orientierungsplan für Tageseinrichtungen konkretisiert ist. Die vorherrschenden teilweise schwierigen Rahmenbedingungen in den Tageseinrichtungen stellen die Fachkräfte jedoch vor große Herausforderungen hinsichtlich der Umsetzungsmöglichkeiten ihres Auftrags. Von unserem Gesamtkonzept sollen also auch Kinder, Eltern und Fachpersonal in den Kindertagesstätten profitieren. Bisher hat sich die Arbeitsgruppe siebenmal zusammengesetzt und sehr konstruktiv zusammen gearbeitet.

Das zugrunde liegende Diskussionspapier hat die Steller SPD als Konzeptentwurf geliefert.

Inzwischen wurde es von der Arbeitsgruppe engagiert ergänzt und überarbeitet, so dass sich wohl alle ihre Vertreter mit dem jetzt vorliegenden Konzept identifizieren können.

Als nächstes wird das vorliegende Konzept im kommenden Jugendausschuss öffentlich diskutiert und muss im Folgenden im Rat mit den erforderlichen Mehrheiten abgestimmt werden.

Dr. Dagmar Knüppelholz

Monika Griefahn bereit für den Landesvorsitz!

Nachdem der Landesvorsitzende der niedersächsischen SPD mitgeteilt hatte, dass er nicht erneut kandidieren will, haben sich die Sozialdemokraten nach intensiven Beratungen im Landesvorstand auf ein Verfahren zur Neuwahl der oder des Vorsitzenden geeinigt.

Man setzt auf Transparenz, Offenheit und Mitgliederbeteiligung. In zehn Regionalkonferenzen werden sich eine Kandidatin und zwei Kandidaten der Partei und der Öffentlichkeit stellen. Am Ende jeder Veranstaltung hat jedes SPD-Mitglied die Möglichkeit, ein Votum abzugeben.

Diese Möglichkeit der Basis, bei Personalentscheidungen nicht nur „live“ an den Vorstellungsrunden teilzunehmen, sondern auch abzustimmen, ist ein neuer, hoffnungsvoller Neubeginn der SPD.

Die ehemalige Bundestagsabgeordnete Monika Griefahn gab in einem Brief an den Landesvorstand der niedersächsischen SPD ihre Bereitschaft bekannt, für das Amt der Landesvorsitzenden zu kandidieren. Neben ihr haben auch zwei Kandidaten ihren Hut in den Ring geworfen: der Landtagsabgeordnete und stellv. Landesvorsitzende Olaf Lies sowie der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Bezirks Hannover Stefan Schostok.



Die ersten Regionalkonferenzen haben ein breites Echo in der Öffentlichkeit gehabt. Die Bürgerinnen und Bürger nehmen regen Anteil an der personellen Neuorientierung der niedersächsischen SPD. Die Medien stehen dem nicht nach. Monika Griefahn verweist in ihrem Bewerbungsschreiben auf ihre Erfahrungen aus der Zeit ihres Bundestagsmandats sowie ihrer Tätigkeit als niedersächsische Umweltministerin. Sie steht für die Themen Umweltschutz, Ausbau Erneuerbarer Energien sowie einem Ausbau der Medienkompetenz und -teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Aber auch ein anderer Schwerpunkt liegt ihr am Herzen: sozialdemokratische und solidarische Antworten in einer modernen Arbeitswelt zu

entwickeln. Eine verstärkte Einbindung von Ehrenamtlichen in Verbänden, Vereinen und Kirchen sowie dem großen Potential kulturell und kreativ tätiger Menschen in die politische Entscheidungsfindung gehört für sie ebenfalls zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit. Zitat: **„Nun würde ich es gern als meine Aufgabe annehmen, die Mitglieder der SPD wieder zusammenzuschweißen, neue Mitglieder zu gewinnen, die Organisation zu stabilisieren und mit Selbstvertrauen die unfähige Landes- und Bundesregierung anzugreifen.“**

Die Steller SPD kennt Monika Griefahn als kompetente und engagierte Kämpferin für die gerechte Sache. Sie ist Ansprechpartnerin für die Belange aller Bürgerinnen und Bürger in ihrem Wahlkreis gewesen. Ihr ehrenamtliches und politisches Engagement zeigen, dass sie auch nach dem Verlust ihres Bundestagsmandats eine feste und verlässliche gesellschaftliche Größe ist! Wir unterstützen aus diesem Grunde ihre Kandidatur. Die endgültige Wahl zum Landesvorsitz findet auf dem ordentlichen Parteitag in Stade am 29. Mai 2010 statt.

Gemeindefinanzen in Bedrängnis von Olaf Krause



Als hätten wir nicht schon Schwierigkeiten genug durch Zocker, Spekulanten und Gewinnmaximierer und den damit verbundenen Problemen in der Wirtschaft weltweit und zuhaus! Jetzt kommt auch noch unsere Regierung in Berlin - mittlerweile unbeliebt wie nie zuvor und getrieben durch eine Westerwelle - auf tolle Ideen der Lastenverteilung auf möglichst viele, aber nicht die eigenen, Schultern. Auf die eine Schulter: Steuererleichterungen für Alle, aber welcher Normal- oder Kleinverdiener hat schon etwas davon, und wer bezahlt am Ende diese Steuerausfälle!? Auf die andere Seite: Kopfpauschale in der Krankenversicherung, Rentner und Großverdiener zahlen den gleichen Beitrag, und wer das nicht aufbringen kann, geht in die "Zentrale der Römischen Dekadenz", dem Sozialamt zum Betteln. Was den Kassen dann noch fehlt, und das wird erheblich sein, zahlt wieder die breite Masse als Steuerzahler. Hummel,Hummel-Mors,Mors.

Weiter Seite 4

Gemeindefinanzen in Bedrängnis

Fortsetzung von Seite 3

Wenn dieser Plan der Steuersenkung tatsächlich umgesetzt wird, trifft das ganz besonders die Länder und Kommunen (Kreise und Gemeinden), und die sind jetzt schon pleite.

Die Aufgaben vor Ort, die Kreise und Gemeinden zu leisten verpflichtet sind, werden immer mehr, und es gibt immer weniger Geld dafür.

Verzweiflung und Wut bei den Kommunalen Spitzenverbänden (Kreis-, Städte- und Gemeindeverbände) in ganz Deutschland wird immer lauter. Auch die Länder sehen ihre Handlungsfähigkeit in Gefahr. Wobei unser Land Niedersachsen mit einem durchgängig unfähigen Kabinett immer noch eins draufsetzen kann:

Das Land ist pleite und die ersten Kommunen (Kreise und Gemeinden) ebenfalls.

Abhilfe soll ein "Zukunftsvertrag" bringen, den die niedersächsischen Kommunalverbände auch schon unterschrieben haben. Nach genauerer Prüfung und breiter Diskussion, tritt bei vielen Kreisverbänden schon der erste Angstschweiß auf die Stirn:

Das soll uns helfen?

Das wirkliche Ziel der Wulff-Regierung ist eine weitere Gebietsreform, langsam aber stetig!

Aber auch die Westerwelle-Merkel-Regierung denkt natürlich an die Gemeinden.

Da die Klientelpartei FDP anscheinend das Sagen hat, soll die Gewerbesteuer abgeschafft werden. Zum "Ausgleich" gibt es ein wenig mehr Umsatzsteuer.

Den Großteil der Steuerausfälle soll dann die Gemeinde durch einen "kommunalen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer mit eigenem Hebesatz" einnehmen!

Wer zahlt das dann? Wieder ALLE Steuerzahler.

Umverteilung nach FDP-Art! Und die CDU macht dabei mit? Ich fürchte JA!

Wie können die Gemeinden sich dagegen wehren?

Was kann die Gemeinde Stelle -Rat und Rathaus tun?

Sparen, das ist sicher grundsätzlich ein guter Vorschlag!

Schule, Sport, Senioren, Jugend und Kitas, da kann man sparen, um Westerwelle und seine Kumpane glücklich zu machen. So kann man ein gut funktionierendes Gemeindeleben kaputt machen. Wollen wir das?

Die Gemeinde zum Sparen aufzufordern, bei dem bescheidenen Bereich der "freiwilligen Leistungen", ist vergleichbar mit der Aufforderung an eine 4-Köpfige Familie mit 2000€ brutto, doch endlich etwas für eine ausreichende Altersversorgung zurückzulegen!!

Da sieht die Altersversorgung der unfähigen Bankenvorstände doch ganz anders aus.

Die sitzen nach wie vor oder schon wieder auf hohem Ross.

So soll es bleiben, sagen die Mächtigen im Lande und ihre politischen Sprachrohre.

Ein zunehmend unwirscher Olaf Krause

ENDLICH WIEDER SONNTAG!



Verkaufsoffener Sonntag in Stelle

In diesem Jahr ist es wieder soweit: Stelle bekommt seinen zweiten verkaufsoffenen Sonntag. Im Zuge des diesjährigen Flohmarktes am Hainfelder Hof dürfen auch die örtlichen Einzelhändler und Discounter ihre Pforten öffnen, um den Flohmarktbesuchern die Möglichkeit zu geben, neben Antikem und Plunder auch noch ihren sonntäglichen Bedarf an Margarine, Deorollern und Billig-Jeans zu decken. Anlass also, sich einmal grundsätzlich mit der Institution des Verkaufsoffenen Sonntags auseinanderzusetzen.

Rechtsgrundlage für diese Konsumsteuerung ist der § 5 Abs. 1 des Niedersächsischen Gesetzes über Ladenöffnungs- und Verkaufszeiten, dem zu Folge an höchstens 4 Sonntagen eine Ausnahme von der Sonn- und Feiertagsregelung getroffen werden kann. Wenn denn die überwiegende Anzahl der Verkaufsstellen im Ort oder der örtliche Gewerbeverein einen entsprechenden Antrag stellt, soll die zuständige Behörde dem stattgeben.

Im Grundgesetz ist in Artikel 140 ist die Sonntagsruhe so geregelt: „Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“

So sagt es unser Grundgesetz. Die Realität in Deutschland sieht anders aus. Der Anteil der Erwerbstätigen, die gelegentlich, regelmäßig oder ständig an Sonn- und Feiertagen arbeiten, betrug 2008 28,7 %, eine Steigerung zu 1993 von etwa 8 %. In Zahlen sind dies 2008 11,1 Millionen Menschen in Deutschland. Davon leisteten 2004 etwa 12 % aller Erwerbstätigen regelmäßig Sonn- und Feiertagsarbeit. Die Zahl der verkaufsoffenen Sonntage haben im Zuge der Liberalisierung des Ladenschlusses inflationsartig zugenommen.

Ende 2009 stärkte das Bundesverfassungsgericht den Sonntagsschutz. Es erklärte die Berliner Regelung, die eine Ladenöffnung an zehn Sonntagen, darunter alle vier Adventssonntage, im Jahr vorsah, für verfassungswidrig. Es machte überdies deutlich, dass der Schutz der Arbeitnehmer und der Schutz der Familien vor wirtschaftlichen Interessen und dem Shopping-Drang stehen.

Dieses Urteil entsprach in weiten Teilen der seinerzeitigen Verfassungsbeschwerde der evangelischen und der katholischen Kirche.

Die Evangelische Kirche Deutschlands hat eine eigene Aktion „Gott sei Dank, es ist Sonntag“ ins Leben gerufen. Die Katholische Kirche arbeitet zusammen mit den Gewerkschaften in der „Allianz für den freien Sonntag“. **weiter Seite 5**

Verkaufsoffener Sonntag in Stelle - Endlich wieder Sonntag?

Fortsetzung von Seite 4

Gemeinsam ist ihnen, dass auch sie sich gegen die Kommerzialisierung des Sonntags aussprechen. Wie sieht es denn nun mit dem Shopping-Bedürfnis aus?

Dass nur ein Mensch, in unserer Gemeinde Hunger leiden muss, weil er es nicht geschafft hat, die Wochenöffnungszeiten der örtlichen Supermärkte von 7 bis 22 Uhr zu nutzen, darf bezweifelt werden.

Dass die Billig-Jeans ausgerechnet am Sonntag benötigt wird, der Deoroller immer wieder sonntags sein Leben aushaucht, ist ebenso unglaublich.

Ist es also nur die Freiheit, Shoppen gehen zu dürfen, wann immer einem der Sinn danach steht?

Wo bleibt die Freiheit derjenigen, die diesem Konsumbedürfnis zuarbeiten müssen?

Wo bleibt deren Bedürfnis, den Sonntag im Kreise der Familie zu verbringen, wenn schon die ausgedehnten Wochenöffnungszeiten kaum Platz für die Familie und die Freizeit lassen?

Heißt es nicht im Grundgesetz, Artikel 2 Abs. 1: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt (...)"?

Fakt ist, weder die Umsatzzahlen noch die Zahlen ordentlicher Beschäftigungsverhältnisse im Einzelhandel sind durch die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten gestiegen. Während die Umsatzzahlen mehr oder weniger rückläufig sind, wird der Anteil an geringfügig Beschäftigten immer größer.

Sonntagsverkäufe erhöhen nicht die Nachfrage, sondern verlagern sie lediglich. Dies ist im Übrigen auch in unserer Gemeinde so. Die in Stelle vertretenen Textil- und Sonderpostenketten beispielsweise sind immer wieder Gegenstand der massiven Kritik der Gewerkschaften und der Medien (zuletzt im SPIEGEL im Dezember 2009). Die Masse an geringfügig Beschäftigten spricht da Bände. Keine Tarif- und Mindestlöhne. Hinzu kommen schlechte Arbeitsbedingungen. Und dann dazu noch Sonntagsarbeit? Na, vielen Dank!

Sich am heiligen Sonntag 5 Stunden die Beine in den Bauch zu stehen, mag ja für die Standbetreiber auf dem Flohmarkt noch Freizeit- und Unterhaltungswert haben. Zumal der Verdienst ja auch ungleich höher sein dürfte, als bei denen, die ihren Sonntag in den Läden hinter der Kasse verbringen.

Vielleicht sollten die Bürgerbewegten einmal überlegen, ob sie den Erlös ihrer diesjährigen Tombola nicht mal den Beschäftigten in den Läden zukommen lassen sollten, die mit dafür arbeiten, den Flohmarkt insgesamt attraktiver zu machen. Das wäre ein Signal, ein zumindest symbolisches „Danke schön!"

Ich wünsche allen Flohmarktbetreibern und -besuchern an dieser Stelle viel Erfolg, viel Vergnügen und schönes Wetter.

Vielleicht denken Sie aber auch einmal über die Sinnhaftigkeit verkaufsoffener Sonntage nach.

Peter Dietrich

SPD Stelle wählt neuen Vorstand

FOTO

Auf ihrer Jahreshauptversammlung haben die Steller Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten einen neuen Vorstand gewählt.

In seinem Amt bestätigt worden ist Peter Dietrich als 1. Vorsitzender. Ihm stehen als seine Stellvertreter Kristina Schneider und Bernd Henke zur Seite. Die Betreuung der Finanzen bleibt in den bewährten Händen von Michael Jonsdotter, während als Schriftführer Werner Klein berufen worden ist.

Zu Beisitzern im neuen Vorstand wurden Andreas Hinsch, Carola Luther, Leo Schuhmacher, Dietrich Voigt, Rolf Schneider und Siegfried Meyer berufen. Der neue Vorstand wird sich schwerpunktmäßig mit den Themen Bildung, Zukunft der Arbeit und Jugendhilfe beschäftigen, aber auch künftig die hervorragende Arbeit der SPD-Gemeinderatsfraktion unterstützen. Daneben stehen Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederwerbung und die Durchführung eigener Veranstaltungen, wie z.B. Weinfest und Berlinfahrt, auf der Agenda.

Peter Dietrich (Ortsvereinsvorsitzender)

Ihre Meinung interessiert uns

Die SPD Stelle würde sich freuen, wenn Sie als unsere Leser uns Ihre Meinung sagen.

Anregungen, Ideen und Kritik sind willkommen

So erreichen Sie unsere Redaktion:

Peter Dietrich, Tel. 04174 - 650 611,

E- Mail P. Dietrich@ SPD-Stelle.de

Kristina Schneider, Tel. 04174 - 5316

E- Mail K.Schneider@ SPD-Stelle.de

Olaf Krause, 04174 - 593 444,

E- Mail Olaf.Krause@ t-online.de

Werner Klein, Tel. 04174-4117.

E- Mail W.Klein@ SPD-Stelle.de

Die Interessen der Jugendlichen in Stelle

Um Politik für Jugendliche zu machen, muss man wissen, welche Interessen die Jugendlichen haben und wie diese mit den Möglichkeiten der Politik in Übereinstimmung zu bringen sind. Wir haben daher auf unserer Internet-Seite www.spd-stelle.de einen Fragebogen eingestellt, der sich ausschließlich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahre richtet.

Wir möchten Euch darum bitten, Euch möglichst zahlreich an der Aktion zu beteiligen, damit wir eine breite Basis zur Durchsetzung Eurer Interessen haben und damit auch eine große Anzahl von Meinungen erfasst wird und nicht nur die Interessen von Minderheiten.

Wir stehen dafür ein, die eingegangenen Meldungen sorgfältig zu analysieren und in unserer politischen Arbeit mit einzubeziehen. Unseriös wäre es, ein Versprechen darüber abzugeben, dass alle Wünsche erfüllt werden. Hierzu bedarf es, wie bei vielen anderen Dingen auch, der notwendigen finanziellen Mittel und eines überzeugenden Konzeptes (räumlich als auch inhaltlich) für jede anzustrebende Maßnahme.

Also, ran an den PC und sagt uns, was Euch bewegt.

Mitmachen - gewinnen!

Foto-Quiz



Wer erkennt dieses Gebäude?

Wo befindet es sich?

Ortsteil? Straße? - Senden Sie die Lösung bis zum 15.04.2010 an:

SPD-Stelle, Peter Dietrich, Jahnstr. 1,
21435 Stelle (Ashausen)
oder rufen Sie einfach an:

Tel.: 04174 650 611.

Der/die unter den richtigen Einsendungen ausgeloste Gewinner(in) erhält einen Gutschein im Werte von 25,00 € für ein Essen im Restaurant „Jolie“ in Stelle.

**Die glückliche Gewinnerin des letzten Foto-Quiz ist:
Frau Burdorf-Beecken,
Heimstraße 20, Stelle**



Peter Dietrich bei der Übergabe des Gutscheins an die Gewinnerin



Mal so nadacht ...

Allerwegens hörs wat von Trüchroopaktionen bi de Autos. Bi Toyota gifft dat Probleme mit'n Gaspedal, Ford-Ka und Fiat 500 wüllt nich so recht bremsen. De A6 Fohrer von Audi argert sik över den Köhlerlüfter, bi KIA Carnival sünd dat de Bremslichter, bi VOLVO V-70 de Spritpump un de Ferrari Reifen geiht de Luft ut.

Aver een Deel beruhigt mi bi all den Arger. Murkst de Hersteller, halt he sien Autos trüch inne Warksteed und lett se up sien Kosten reparieren. So wiet, so goot.

Ick frag mi aver woans süht dat denn ut mit de Garantie un de Fehlproduktionen inne groote Politik?

Wannehr roopt de Liberalen jüm ehr defekte Westerwelle trüch oder de Konservativen den lahmenden Merkel-Antrieb?

Worüm gifft dat eigentlich keen „Rückgabrecht“ för een fehlerhaftige Wahlabstimmung?

Kiekt man sik mal de Ümfragen för de FDP an, denn - so meen ik - wöörn doch eenige dorvun Gebruuk maken. Wenn di dat so ankiiekstdenn dinkst mannigmaal an dat Buurntheater vun de Berliner Laien-schauspeelers: „Hau'n und Stekenöveral“!

Ja, de Westerwelle, rieper is he ook nich worn na de Spinnerei mit de Schohsahlen (18%) un den Openholt in'n Container. Und nu prügelt he op de Hartz-IV Empfängers: „Anstrengungsloser Wohlstand fördert spätrömische Dekadenz“. Und snackt dorvun, dat de Diskussion över dat Hartz-IV-Urdeel vun Bundesverfassungsgericht sozialistische Züge“ driggt.

Denn lett he sik ook noch fiern för sien „Brandreden“ as een de endlich mal seggt, wat all dinkt, aver keeneen utsnacken deiht! Lett sik hochjubeln för een braken Tabu, wo gorkeen is. As wenn dat nich jederman wüß, at de, de arbeiten doot, ook mehr hebben mööt as de Hartz-IV Empfängers.

Un wieldeß de Kanzlerin blots Probleme mit Westerwelle sien „Duktus“ hett, bün ik de Meenung:

„Roopt den Westerwelle trüch inne Warksteed un stellt den Mindestlohn richtig in!!“

Siegfried Meyer